76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 81 Nagold, Donnerstag den 29. Mai 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betr. den Ankauf von Remonten für das Remontedepot Breithülen.

Für das Königliche Remontedepot Breithülen wird wie im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande aufgekauft und zwar:

am 16. Juni in Münsingen,
„ 17. „ „ Ravensburg,
„ 18. „ „ Saulgau,
„ 19. „ „ Horb,
„ 20. „ „ Bietigheim,

je vormittags von 8 Uhr ab unter folgenden Bedingungen:

1) Die Pferde müssen im Alter von drei Jahren stehen, gesund, fehlerfrei, von gutem Körper- und Fußbau und auf den Knochen unverbraucht sein, auch derben Huf haben.
Ausnahmsweise dürfen auch Pferde, die im Jahre 1898 geboren sind, vorgestellt werden.
2) Hengste, Spitzhengste, trächtige Stuten, Schimmel, Falben, Pferde mit häßlichen Abzeichen sind ausgeschlossen.
3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Züchtern und Pferdebesitzern Württembergs. Die Deckscheine bezw. die Füllenscheine sind beizubringen.
4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährsfehler (Reichsgesetzblatt 1899 S. 219).
5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen.
6) Jedem Pferd ist eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine starke Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Stuttgart, den 26. Mai 1902.

v. Schnürlen.

Amtliches. Die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 24. Mai d. J. die Expedienten Haffner in Weinsberg und Merkle in Waldberg auf Ansuchen gegenseitig versetzt.

Politische Uebersicht.

Mit dem Dreibund beschäftigte sich der Ausschuß der ungarischen Delegation, als der Bericht über das Budget des Ministeriums des Aeußern beraten wurde. In dem Bericht heißt es, der Ausschuß lege das größte Gewicht auf die Thatsache, daß der Dreibund, dessen Bestand und Giltigkeitsdauer im nächsten Jahr abläuft, auch über diesen Termin hinaus gesichert sei. Allerdings seien die Gefahren, mit deren Nähe das Zustandekommen des Dreibunds seiner Zeit begründet wurde, fast vollständig am Horizont verschwunden. Der Ausschuß betrachte eben diese Klärung des Horizonts zum großen Teil als das Ergebnis des Bestehens des Dreibunds und es dürfte so manches gefährliche Vorhaben vielleicht nur deshalb unausgeführt geblieben sein, weil es bekannt war, daß zwischen den drei starken europäischen Mächten volles Einvernehmen herrsche. In dem Bericht des Ausschusses heißt es bezüglich der Handelsverträge: „Der Ausschuß ist der Meinung, daß politisch eng liierte Staaten nicht gleichzeitig in einem volkswirtschaftlichen Krieg einander gegenüberstehen können, er ist aber auch heute der Ansicht, daß, wenn einmal zwischen den Teilnehmern am Dreibund die Erneuerung der Handelsverträge ernstlich zur Sprache kommt, nicht die Verschiedenheit materieller Interessen die Festigkeit des Dreibunds erschüttern, sondern gerade umgekehrt der Bestand und die Festigkeit des Dreibunds eine billige Ausgleichung der auf materiellem Gebiet bestehenden Gegensätze wesentlich erleichtern werden. Diese Ansicht hat ihre neuerliche Bestätigung gefunden in der Thatsache, daß die Erneuerung des Dreibunds vollkommen gesichert ist, ehe noch bezüglich der Erneuerung der Handelsverträge zwischen den Mitgliedern des Dreibunds eine Einigung zustand gekommen ist."

Die **politische Demonstration des Generalstreiks** in Schweden, mittels dessen zu Gunsten des allgemeinen gleichen Stimmrechts ein Druck auf die unentschiedenen Mitglieder des schwedischen Reichstags ausgeübt werden soll, ist zwar einigermaßen überraschend gekommen, wird aber kaum eine ernste Wendung nehmen oder das Eingreifen der bewaffneten Macht erforderlich machen. Die Nordländer haben kühleres Blut in den Adern, als die belgischen Wallonen. Ein wirklicher Erfolg dürfte aber auch dem schwedischen Generalstreik versagt bleiben. Denn wenn schließlich auch die „zweifelhaften" Volksvertreter ihr Votum im Sinn der Demonstranten abgeben, so ist praktisch damit garnichts erreicht. Die Regierung wird über die in ihrer Vorlage gebotene Ausdehnung des Wahlrechts keinesfalls hinausgehen wollen. Die Neigung zum Streik liegt bei den Nordländern anscheinend „in der Luft", auch Dänemark hatte bekanntlich jüngst eine Periode des Ausstandes eines Teils seiner Arbeiterschaft; nur handelte es sich hier um die Erlangung besserer Lohnbedingungen, und da ist die Aussicht auf Erfolg erfahrungsgemäß größer als bei einem Ziel politischer Natur. König Oskar von Schweden traf mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden zusammen und begab sich dann zum Kurgebrauch nach Ems. Er hält den Zwischenfall im Heimatland danach nicht für beunruhigend. — Die Anzahl der Ausständigen in Stockholm wird auf 15000 geschätzt. Heute dürfte diese Zahl bedeutend größer sein. Die Branntweinläden sind geschlossen. In Göteborg ist der Ausstand kein allgemeiner. Die Buchdrucker, Gasarbeiter, Straßenbahnarbeiter und Droschkenkutscher sind nicht ausständig. In Malmö ist der Verkehr ungestört; in den Fabriken und Druckereien ist dagegen die Arbeitseinstellung vollständig. In Helsingborg ist der Ausstand allgemein.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart**, 27. Mai. Die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich zunächst mit dem Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. v. Geß (D. P.) regte an, die Schuldentilgung sollte für die in Zukunft aufzunehmenden Staatsanleihen nicht mehr eine zwangsweise durch Verlosung sein, sondern nach dem festen Rentensystem durch Rückkauf vorgenommen werden. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.), Frhr. v. Gemmingen (fr. Vg.), Hahn (Vp.) und der Finanzminister v. Zeyer sprachen sich für Beibehaltung des gegenwärtigen Systems aus, Binz (Vp.) und Galler (Vp.) stellten sich auf den Standpunkt des Abg. v. Geß (D. P.), Haußmann-Gerabronn (Vp.) stellte den Antrag, die Finanzkommission mit einer Prüfung dieser Frage zu beauftragen. Das Haus trat sodann in die Beratung des Gesetzes betr. den Leibgedingsvertrag ein. Ministerpräsident v. Breitling führte das Gesetz mit kurzer Begründung ein. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) begrüßte den Entwurf, machte aber verschiedene Bedenken gegen die vorliegende Fassung geltend und beantragte deshalb Verweisung an die Justizgesetzgebungskommission. v. Geß (D. P.), Maier-Rottweil (Ztr.) und Haußmann-Gerabronn (Vp.) sind mit der allgemeinen Tendenz des Entwurfs einverstanden, haben gegen einzelne Bestimmungen noch Einwendungen zu erheben und sprechen sich für Kommissionsberatung aus, ebenso Rath (Vp.) und Haug (Vp. d. L.), Maier-Blaubeuren, Rembold-Aalen (Ztr.), Vogt (Vp. d. L.), Blumhardt (soz.) und Schaible (kons.), Dambacher (Ztr.) Der Antrag auf Verweisung an die Kommission wurde hierauf angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 29. Mai.

Vom Rathaus. Eingelaufen ist ein Gesuch des Baugeschäfts Beutler und Drescher wegen einer Entschädigung von 30 ₰ pro Wagen für die Beifuhr von Aufschuttmaterial von ihrer Baustelle am Wolfsberg in den Stadtgraben. Das Gesuch wird vom Stadtbauamt befürwortet und vom GR. genehmigt. — Ferner sind eingelaufen verschiedene Offerte auf die Bodenlegung im Mädchenschulhaus. Der Kostenvoranschlag beträgt 331.60 ℳ. Das erste Offert von W. Berg, Werkmeister, lautete auf 6¼%, das zweite von Fr. Gackenheimer, Schreinermeister, auf 7½%, das dritte von H. Schühle, Schreinermeister, auf 10% unter dem Voranschlag. Letzterem wurde die Ausführung zugeschlagen. — Nach einem Erlaß des K. Oberamts ist die jährliche Feldbaulärmungsübersicht zu liefern. Die bisher eingesetzte Kommission, bestehend aus Stadtgeometer Kopp, GR Bush und Chr. Schoch, Oekonom, wird wiedergewählt. — Verlesen werden die durch das K. Oberamt vorgelegten ortspolizeilichen Vorschriften des Schultheißenamts Iselshausen, betreffend Wegbenützung im Stadtwald Winterhalde. Dieselben werden zurückgegeben mit dem Bemerken, daß keine Einwendung gemacht wird. — Beschlossen wird, zur Hebung des Fremdenverkehrs und im Interesse der Hebung der Stadt als Luftkurort Inserate aufzugeben im Schwäb. Merkur, Neuen Tagblatt, in der Heilbronner Neckarzeitung und im Pforzheimer Anzeiger. — Ueber einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung wird im nächsten Blatt berichtet.

Gräfin Schimmelmann. Wir geben hier einem Bericht Raum, der ganz unserer Empfindung entspricht:

Kirchheim u. T., 26. Mai. Gräfin Schimmelmann, die in den letzten Wochen in den umliegenden Städten eine Reihe von Vorträgen hielt, verabschiedete sich gestern auf dem Hohenneuffen. Trotz der sehr unsicheren Witterung fand sich eine solche Menschenmenge ein, daß die Schutzhalle und der sehr geräumige Schloßhof vollständig besetzt waren. Posaunenchöre u. Vorträge eines Männergesangvereins gingen dem Vortrag voraus. Die allem kopfhängerischen Wesen abholde

Die moderne Fechtweise der Infanterie.

In der letzten Zeit hörte man vielfach das Schlagwort „Burentaktik." Es ist auch bekannt, daß sich die Armee die Erfahrungen des Burenkriegs bereits praktisch bei Ausbildung unserer Offiziere und Mannschaften zu Nutze macht.

In den der Armee fernerstehenden Kreisen ist man aber noch im Unklaren, woraus denn nun eigentlich die moderne Fechtart besteht.

In kurzem sei hier dieselbe angedeutet.

Blicken wir zunächst in der Entwickelung unserer Taktik zurück, so sehen wir, daß es einer Reihe von Jahren bedurfte, um den alten Zopf einer der gesteigerten Waffenwirkung nicht mehr entsprechenden Fechtweise abzustreifen. Erst nach dem Tode Kaiser Wilhelms des Großen, 1888, stellte das Infanterie-Reglement den Satz auf, der allerdings heutzutage noch in bedeutend gesteigerter Weise an Giltigkeit gewonnen hat: „Die Hauptkampfform der Infanterie ist der Schützenschwarm."

Von der Kolonnentaktik der schlachtenerprobten Heere Napoleons konnte man sich aber auch in neuerer und neuester Zeit in einem gewissen Sinne nicht freimachen. Die Unterstützungstrupps, die zurückgehaltenen Kompagnien sah man sich geschlossen im Feuer des Gegners bewegen. Nur auf die Geländeausnutzung beim Vorführen der Reserven wurde mit größtem Nachdruck verwiesen.

Die Erfahrungen des südafrikanischen Krieges bestätigten zunächst die bereits erkannte Thatsache, daß geschlossene Kolonnen jeglicher Größe im feindlichen Feuer infolge der enormen Waffenwirkung der kleinkalibrigen Gewehre absolut ausgeschlossen sind. Ziehen wir die Konsequenzen daraus für das Infanteriegefecht. Die Bewegungen der Kolonnen können nur noch weit ab vom Feinde, außerhalb des feindlichen Feuerbereichs, stattfinden, und damit mußten die Anforderungen an die Führer und an die Truppe um ein Bedeutendes steigen. — War schon bisher das Ansetzen der Truppen zum Gefecht sehr schwer und von großem Einfluß auf den Ausgang des Kampfes, so ist dies in Zukunft fast das Entscheidende. Ein Frontalangriff führte zu einem hin- und herwogenden Gefecht, zu einer Reihe von Einzelkämpfen; nur dieser in Verbindung mit einer energischen offensiven Bewegung gegen die Flanke des Gegners verbürgt den Erfolg. Gelingt diese Umfassung dem Führer nicht, so ist er von vornherein im größten Nachteil! Und nun vergegenwärtige sich der Leser eine schwer erkennbare feindliche Stellung, gegen welche, bereits auf 2000 Meter und darüber, die Truppen — mit den heutigen enormen Massen — in der geschilderten Weise zweckmäßig angesetzt sein müssen. Sind diese Massen einmal in Bewegung, so ist eine Frontänderung nicht mehr möglich. — Verfolgen wir einen Kampf weiter. — Im Bereich des feindlichen Feuers entwickeln sich Schützenlinien, deren Bestreben es ist, möglichst nahe an den Gegner, mindestens auf wirksame Feuerentfernung (800—900 m) heranzukommen, ohne große Verluste zu erleiden. Und darin liegt heute die größte Schwierigkeit für die Führung während des Gefechts. Ueber das „Wie" ist man sich aber auch in der Armee noch nicht schlüssig. Dies kann auch schwer vom grünen Tisch her entschieden werden! Das Infanterie-Reglement ist auch gewissermaßen aus der Armee heraus geboren worden. Jahrzehnte lang wurde in derselben probiert und versucht, bis sich die Meinungen aneinander abgeschliffen hatten. So ist es auch heute! Man schlägt z. B. vor: nur sektionsweise, die Schützen mit großen Zwischenräumen, sich entwickeln zu lassen; die nächsten Sektionen verlängern die Linie oder schieben in dieselbe ein, bis die Kompagnie die vorgeschriebene Gefechtsausdehnung von 100 m hat (diese Entfernung wird allerdings und mit Recht für eine kriegsstarke Kompagnie von 250 Mann als zu klein angesprochen!) Je nach dem Gelände, je nach der Stärke des feindlichen Feuers sollen dann möglichst kleine Teile der Schützenlinie vorspringen, um sich nach ca. 20 Schritten wieder niederzuwerfen, auf diese Weise dem Gegner nur minimale Ziele für einige Augenblicke bietend. Zweifellos hat diese moderne Fechtart ihre unbestreitbaren Vorteile, die Verluste müssen geringer werden! Aber ob diese Art des Vorgehens bei den heutigen Massen ausführbar ist, ob die Mannschaften ohne Initiative der Unterführer so vorgehen werden, darüber sind wiederum die Meinungen noch verschieden. Und darin sieht man eben die um ein Bedeutendes gestiegenen Anforderungen an den heutigen Soldaten. Man muß bedenken, daß z. B. die mobil gemachte Kompagnie zum größten Teile aus Reservisten besteht und deren Offiziere vielfach auch keine Be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dame berichtete über ihre Erlebnisse bei ihrer Arbeit auf dem Gebiete der inneren, namentlich der Seemannsmission und der Seemannsheime, die sie auf einer Insel in der Ostsee gründete, um der Not und dem Verderben der dortigen Seeleute zu steuern. Auch ihre Erfahrungen, die zu dem Entschlusse führten, sich in werkthätiger Liebe ihrer Mitmenschen anzunehmen, waren hochinteressant zu hören. Die Dame, die ihre hohe und bevorzugte Stellung und ein behagliches Leben verläßt, um sich unter Entbehrungen, Anfeindungen und Gefahren aller Art ganz in den Dienst der Mission zu stellen, verdient aufrichtige Bewunderung. —

Wir fügen dem an, daß das gestrige Auftreten der Gräfin in Wildberg von großem Erfolg war. Nachmittags und abends waren der Saal und alle Nebenräume des Schwarzwaldbräuhauses dicht besetzt mit Zuhörern von überall her und aus allen Kreisen der Bevölkerung. Alle werden einen tiefen Eindruck von der einfachen, zu Herzen gehenden Ansprache behalten.

Gesellschaftsausflüge. Mit Beginn der Ausflugszeit möchten wir im Interesse der Vereine und Gesellschaften darauf hinweisen, daß der Antrag auf Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsreisen, die an Sonn- und Feiertagen stattfinden sollen, am vorhergehenden Tage bis spätestens 4 Uhr nachmittags bei derjenigen Bahnstation, auf welcher die Reise angetreten werden soll, eingereicht sein muß.

—r. **Berneck**, 28. Mai. Unser Städtchen wird nun bald auch die Wohlthat einer Wasserleitung mit Hausleitungen bekommen. Die Quelle, welche bisher schon das obere Städtchen mit Wasser versehen, soll besser gefaßt und in ein bei den obersten Häusern zu erbauendes Hochreservoir von 100 cbm Inhalt geleitet werden. Sie liegt im Bruderhaus, 1800 m von hier entfernt und liefert nach den gemachten Untersuchungen bei normalem Wasserstand 5 Liter in der Sekunde. Das natürliche Gefäll der Leitung von der Quelle bis zum Ort beträgt 70 m. Nach dem von Oberbaurat Ehmann in Stuttgart gefertigten Voranschlag belaufen sich die Kosten für Erstellung der Hauptleitung samt Hochreservoir auf 25,200 ℳ. Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, diese Summe aufzunehmen und in 30 Jahres-Raten abzutragen. Jedem Hausbesitzer soll die Zuleitung zur Hausleitung bis zur Stockmauer seines Gebäudes auf Kosten der Gemeinde erstellt werden. Die Lieferung der nötigen Eisenröhren soll demnächst zur Verakkordierung ausgeschrieben werden. Ebenso sollen auch die Betonier- Maurer- und Grabarbeiten bald vergeben werden.

r. **Horb**, 27. Mai. Der Bauunternehmer Zotty aus Nordstetten entstieg dem um 6 Uhr morgens von Tübingen hier eintreffenden Zug. Beim Ueberschreiten der Geleise auf dem hiesigen Bahnhof wurde er von einem Herzschlag getroffen, der den sofortigen Tod des im besten Mannesalter stehenden A. zur Folge hatte.

Tübingen, 27. Mai. Spruchliste der Geschworenen für die Sitzungen des 2. Quartals 1902. Zur Dienstleistung wurden durch das Los bestimmt: Frdr. Keller, Frohnmeister in Gräfenhausen, OA. Neuenbürg; Johann Martin Schäberle, Antons Sohn in Oeschelbronn, OA. Herrenberg; Frdr. Eberhardt, Schmiedmeister in Neckartenzlingen, OA. Nürtingen; Jak. Lehrer, alt Bauer in Dachtel, OA. Calw; Karl Greiß, Zunzieher in Herrenberg; Gg. Weber, Schlosser in Mössingen, OA. Rottenburg; Gg. Mitschele, Gem.-Rat in Gächingen, OA. Urach; Jak. Wörner, Darlehenskassier in Rohrau, OA. Herrenberg; Jak. Bollmer, Zeugfabrikant in Reutlingen; Karl Gotteler Kfm. in Reutlingen; L. Schäh, Priv. in Calw; Jak. Schund, Kfm. in Ostendingen, OA. Rottenburg; W. Eberhard, Müller und Gem.-Rat in Linsenhofen, OA. Nürtingen; Joh. Gg. Bächtle, Holzhändler in Calmbach, OA. Neuenbürg; Andr. Bühler, Oekonom in Metzingen OA. Urach; Markus Haug, Gem.-Rat in Hirschau, OA. Rottenburg; Wilh. Tittus, Schuhmacher in Salmbach, OA. Neuenbürg; Heinr. Bernhard, Buchh. in Pfullingen; Frdr. Tittus Gem.-Rat in Wiesensteig, OA. Neuenbürg; K. Oswald, Priv., fr. Hirschwirt in Pfullingen; Emil Roth, Fabr. in Reutlingen; Frdr. Zindel, Schreinermeister in Reutlingen; Reinr. Egerter, Bauer in Bodelshausen, OA. Rottenburg; Joh. Reng Gem.-Rat in Egenhausen OA. Nagold; Frdr. Vogelwad»en., Kfm. in Reutlingen; Frdr. Seidenspinner, Wirt in Urach; Eberh. Frdr. Wendler, Färberrisel. in Reutlingen; Wilh. Heller, Gutsbesitzer in Altmuttra, OA. Nagold; Ignaz Haller, Oberinsp. in Metzingen, OA. Urach; Karl Hahn, Kunstmüller in Reutlingen.

r **Schramberg**, 27. Mai. Der Schwarzw. Volksf. schreibt: Bisher war man hier immer der Ansicht, die Bestätigung des neugewählten Stadtschultheißen geschehe durch den König. Nun stellt es sich heraus, daß Schramberg trotz seiner 8550 Einwohner immer noch als Gemeinde II. Klasse zu betrachten ist, weil man es unterlassen hat, die Erhebung in die I. Gemeindeklasse zu bewerkstelligen. Die Entscheidung über die Wahl steht demgemäß der K. Kreisregierung in Reutlingen zu und wird wohl demnächst erfolgen.

Stuttgart, 25. Mai. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg hielt heute vormittag im Konzertsaal der Liederhalle seine diesjährige Hauptversammlung ab, bei der insgesamt 342 Genossenschaften vertreten waren. Nachdem der Vorsitzende Prof. Leemann-Tübingen die Versammlung begrüßt, sprach Ministerialrat Hilpert die Versicherung der Regierung aus, sie werde auch künftighin die gemeinnützigen Bestrebungen der Genossenschaften unterstützen. Darauf trug Prof. Leemann den Geschäftsbericht für 1901 vor. Hienach setzt sich der Verband aus insgesamt 991 Genossenschaften (923 Darlehenskassenvereine, 63 Molkereigenossenschaften, 4 Weingärtnergenossenschaften und 1 Dreschgenossenschaft) zusammen. Zu den 91,550 Einzelmitgliedern kommen noch 882 von der Zentralkasse. Der Gesamtumsatz in den Darlehenskassenvereinen betrug 98 Mill. ℳ (gegenüber dem Vorjahr + 7 Mill.), die Aktiva belaufen sich auf 98 Mill. (+ 7 Mill.), die Passiva auf 45¾ Mill. (+ 5 Mill.), der Jahresgewinn auf 300,000 ℳ (+ 25,000 ℳ), der Reservefonds auf 1¼ Mill. (+ 200,000 ℳ), das Genossenschaftsguthaben auf 1¼ Mill. (+ 200,000 ℳ). Die gemeinschaftliche Einkaufsstelle hat 136,798 Ztr. im Wert von 351,599 ℳ (gegen das Vorjahr mehr 44,521 Ztr. = 92,877 ℳ) vermittelt. Die Revision bei 915 Genossenschaften hat ergeben, daß 527 Genossenschaften (58%) eine zufriedenstellende Geschäftsführung haben, 378 (41%) eine verbesserungsbedürftige und 9 (1%) eine bedenkliche, so daß der Verbleib der letzteren im Verband zweifelhaft erscheint. Die Verwaltungskosten betragen 29,566 ℳ, wozu ein Staatsbeitrag von 20,700 ℳ gewährt wurde. Die Verbandsrechnung weist an Einnahmen 30,932 ℳ auf, die die Ausgaben um 1369 Mark überschreiten; mit diesem Gewinn beträgt das Verbandsvermögen 27,876 ℳ. Für die Folge wird für die größeren Genossenschaften eine Erhöhung des Beitrags in Aussicht genommen. Ueber die gemeinschaftlichen Einkäufe machte Direktor Schmid von der Zentralkasse Mitteilung: die Inanspruchnahme der Vermittlungsstelle läßt immer noch zu wünschen übrig, trotz ihrer Thätigkeit in Untersuchungen, Analysen und Probebezüchungen. Der Salpetermarkt hat infolge der Verwicklung Chiles mit Argentinien und infolge eines Hafenarbeiterstreiks und später durch Spekulation eine Preissteigerung erfahren. — Das Gesuch des Verbandes an die Kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen, um Verlängerung der Entladefrist ist abschlägig beschieden worden, doch hat die Generaldirektion insofern ein Entgegenkommen gezeigt, als sie die gebührenfreie Lagerung am Bahnhof in besonderen Fällen zuläßt und auch den Nachlaß des Standgelds in Erwägung ziehen will, wenn nachgewiesen wird, daß die Ueberschreitung der Entladefrist ohne Verschulden des Empfängers herbeigeführt wird.

Stuttgart, 26. Mai. Die Volkspartei hält hier am Freitag eine Versammlung ab, in der das Verhalten der agrarischen Presse und des mit ihr verbündeten Schwäb. Merkur zum Berliner Städtetag und der Rede des Oberbürgermeisters Gauß gekennzeichnet werden soll.

Stuttgart, 27. Mai. Die hier tagende Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger ist aus allen Teilen des Reichs zahlreich besucht. Auch die Schweiz ist durch mehrere Herren vertreten. Gestern war eine mehrstündige Vorstandssitzung, abends eine Zusammenkunft im Terrassensaal des Stadtgartens, bei welcher Dr. Max Jänecke-Hannover, der Vorsitzende des Vereins, die Erschienenen begrüßte und Leop. Elben-Stuttgart die Gäste namens der württembergischen Berufsgenossenschaft willkommen hieß. Auf der heutigen Hauptversammlung kommt die Frage einer Anzeigentarif-Vereinigung und die gegenwärtige Lage des Papiermarkts zur Erörterung.

Stuttgart, 24. Mai. Die gestern hier stattgehabte Ziehung der Lotterie der Jubiläumsausstellung des Württembergischen Kunstvereins hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis im Werte von 3000 Mk. Nr. 16167, der 2. Preis mit 1500 Mk. Wert Nr. 534; 2 je 1000 Mk. Nr. 44149, Nr. 27835; 3 je 700 die Nr. 45675, 22060, 49963; 10 je 500 die Nr. 29574, 55659, 22726, 15026, 4072, 58608, 537, 27026, 44605, 43506; 10 je 300 die Nr. 25315, 39888, 13880, 46110, 25508, 29125, 53294, 11143, 33271, 17700. Außer den 100 Hauptgewinnen gewinnen sämtliche gerade Nummern eine Radierung, einen Lichtdruck oder Stahlstich.

r. **Stuttgart**, 27. Mai. Der Polizei ist es gelungen, den Urheber des am Freitag abend in einem Holzlagerschuppen der Mittelstraße ausgebrochenen Brandes in der Person des 17 Jahre alten Hausburschen Paul Fischer von Neckarthailfingen zu ermitteln und festzunehmen. Fischer hat am gleichen Abend auch bei einer Schreinerei in der Mozartstraße Bretter mit Erdöl begossen und in Brand gesetzt, vorgeblich aber selbst wieder gelöscht. Fischer ist auch geständig, daß er am 23. April in den damals gemeldeten vier Stallungen hiesiger Gasthäuser Feuer gelegt, in einem Fall das Feuer selbst gemeldet und sich die Meldeprämie verschafft hat. — Auf einer Baustelle in der Johannesstraße lenkte gestern vormittag ein Taglöhner einen zweiräderigen Karren, welchen er rückwärts in die Baustelle laufen ließ, nicht richtig. Durch Anschlagen an einen Pfosten wurde ihm die Deichsel an den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und in das Katharinenhospital verbracht werden mußte.

r. **Gaildorf**, 27. Mai. Gestern nacht brannte in Untergröningen, OA. Gaildorf, das Haus des Konditors Unfried, in welchem sich die Postagentur befindet, bis auf den Grund nieder. Der Lehrling erwachte erst, als sein Bett brannte; die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der im Haus wohnende Landjäger mußte mittels Leiter aus dem Hause entfernt werden. Durch die hinter dem Hause befindlichen Erdölfässer hatte das Feuer reichliche Nahrung. Auch das Hinterhaus, in welchem sich eine Molkerei befand, brannte bis auf den Grund nieder.

Weiler an der Zaber, 26. Mai. In der Nacht vom 23. auf 24. ds. wurde dem Bauern Sch. ein ¾-jähriges Rind aus dem Stalle gestohlen. Dasselbe wurde am Sonntag in nächster Nähe des Ortes am Ufer der Zaber tot aufgefunden. Es war mit einem Strick an einen Erlenbusch gebunden, hing mit den Hinterfüßen über das hohe Ufer in die Zaber hinunter und mußte so jämmerlich ersticken. Außerdem befanden sich am Bauche des Tieres noch 2 Stichwunden und eine Schnittwunde am linken Vorderfuß. Der rohe Thäter ist noch nicht entdeckt.

r. **Ulm**, 28. Mai. Nun ist auch der Kaminkehrer Fischer, der des an der Wirtsfrau Bitterolf in Pfuhl bei Neu-Ulm begangenen Raubmords dringend verdächtig ist, aufgegriffen worden. Die Verhaftung erfolgte in Luxemburg. Fischer war vor einigen Jahren bei Kaminkehrermeister Pfuhler in Neu-Ulm als Gehilfe thätig gewesen und hatte als solcher die Wirtschaft des Bitterolf und die verschiedenen Räumlichkeiten derselben des öfteren besucht. Die Verdachtsmomente für die Thäterschaft des Fischer und Reu mehren sich immer mehr.

r. **Vom Bodensee**, 28. Mai. Die württ. Dampfschiffahrtsverwaltung beabsichtigt, das seit einigen Tagen im Untersee und Rhein im Dienst der Schweiz.-Dampfbootgesellschaft Schaffhausen stehende württ. Dampfboot Mömpelgard wieder zurückzukaufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Maifeiernde, welche am 2. Mai entlassen worden waren und deshalb ihre Arbeitgeber verklagt hatten, sind mit ihren Lohnforderungen vom Gewerbegericht abgewiesen worden. Das Feiern am 1. Mai ist also ein Entlassungsgrund.

---

rufssoldaten sind! Es soll also in den beiden kurzen Dienstjahren den Mannschaften ein so selbständiges Handeln während des Gefechts anerzogen werden, daß dieses auch nicht unter den zersetzenden Einflüssen des Kampfes versagt. Die moralischen Einwirkungen eines modernen Gefechts sind aber gewißlich seit 1870 ein gutes Teil größer und intensiver geworden. Bei der erwähnten Art des Vorgehens ist auch der persönliche Einfluß der Führer auf die Mannschaften sehr viel geringer. Der Zugführer liegt zwischen seinen Leuten in der Schützenlinie und wirkt vielleicht nur auf seine nächste Umgebung persönlich. Ebenso wird es dem Kompagnieführer gehen, wenn seine 3 Züge aufgelöst sind.

Der schon von Friedrich dem Großen ausgesprochene Grundsatz, daß der Infanterie-Angriff nur Erfolg haben wird, wenn die feindliche Artillerie niedergekämpft ist und der Angriff der Infanterie vorbereitet ist, ist heute eine conditio sine qua non.

Aus obigen Ausführungen ersieht man, welche Schwierigkeiten unsere Armee in Zukunft zu überwinden hat. Es ist aber sicher, daß diese von dem frischen und soldatischen Geiste unserer Armee und unseres Volkes auch überwunden werden. Das neue französische Infanterie-Reglement lehnt sich eng an unsere ausgezeichneten Vorschriften an — ein erneuter Beweis für die Güte derselben. Daß unser Kaiser mit weit vorausschauendem Blick seinen Offizieren die Anregung giebt, die Erfahrungen des Burenkriegs zu verwerten und zu studieren, verbürgt, daß unsere Armee dermaleinst jedem Gegner überlegen sein wird. B. L.-A.

Verschiedenes.

Der Schah von Persien, welcher in den nächsten Tagen als Gast unseres Kaisers in Berlin eintrifft, erinnert an ein drolliges Vorkommnis, bei welchem der Vater des jetzigen Schahs, der 1896 ermordete Nassr-ed-Din die Hauptrolle spielte. Nassr-ed-Din passierte im Jahre 1889 bei einer Reise von Rußland nach einem französischen Badeorte den Bahnhof Thorn. Wenige Monate vorher war das Attentat gegen den kaiserlich russischen Hofzug bei Borki begangen worden, aus dem jedoch Kaiser Alexander III. ohne Schaden hervorging. Der Schah, welcher wohl ein ähnliches Attentat gegen seinen Zug fürchtete, ließ den Extrazug bedeutend langsamer fahren, als der Fahrplan es vorschrieb, so daß er auf allen Stationen mit bedeutender Verspätung eintraf. So auch in Thorn. Hier hatte bei der Ankunft auf dem Bahnhofe eine Kompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der Schah verließ seinen Salonwagen und schritt zunächst die Front der Ehrenkompagnie ab; dann defilierte das Militär im Parademarsche mit aufgepflanztem Bajonett an dem „König der Könige" vorbei. Dabei hatte der Flügelmann der einen Sektion das Unglück, beim Vorbeimarsch sich mit dem Fuß in dem auf dem Bahnsteig gelegten Teppich zu verwickeln und in eine fallende Stellung zu geraten. Der Mann riß, um seinen Vordermann nicht zu verletzen, sofort das Gewehr mit dem aufgepflanzten Bajonett von der Schulter und hielt es sekundenlang nach vorwärts von sich gestreckt. An dieser Seite stand aber der Schah, so daß es aussah, als wollte der Grenadier einen Angriff auf das Leben des Schahs machen. Nassr-ed-Din dieses sehen und mit Blitzesschnelle in seinen Salonwagen verschwinden, war eins! Der Parademarsch wurde abgebrochen und nocheinmal wiederholt, aber wer sich nicht mehr sehen ließ, war der Schah von Persien. Gleich darauf rollte der Hofzug aus der Halle, und die mühsam unterdrückte Heiterkeit der auf dem Bahnsteig versammelten Offiziere löste sich ob dieser komischen Szene in schallendes Gelächter auf.

Humoristisches.

Wortspiel. „Also um sein Geschäft kümmert sich Dein Meister nicht viel — aber Dir giebt er recht oft Backfeigen?" Bäckerlehrling: „Ja, der macht sich mehr zu schaffen mit meinen Backen als mit seinem Backen."

Aufrichtig. Weinhändler (zu seinem Sohn): „Arthur, geh sparsam mit dem Gelde um! Es ist sauer verdient!"

Doppelsinnig. „Schickst Du uns dieses Jahr wieder eine Gans zum Mamas Geburtstag, Tante?" — „Nein, diesmal komme ich selber."

Das auch noch. „...Auf dem Wege zwischen Jagdhaus und der Forststraße wurde ich überfallen und beraubt!" — „So so — gerade auf dem „verbotenen Weg" — das kost' Ihnen 3 Mark Straf' oder ein Tag Haft!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hof, 27. Mai. Der Maler Dietrich und der Maurer Angermann in Hof machten sich am 6. März das Vergnügen während eines Leichenbegängnisses den Geistlichen und die Leidtragenden von einem Verstecke aus mit Spiegeln zu blenden. Für diesen „Scherz" erhielt jeder von ihnen 3 Wochen Gefängnis.

Lager Lechfeld, 27. Mai. (Blitzschlag in einen Luftballon.) Die in München garnisonierende Luftschifferabteilung, welche zur 14tägigen Uebung in das Lager Lechfeld abmarschiert war, hatte kurz vor Beendigung derselben einen schweren Unglücksfall zu beklagen. Für Freitag, den 23. d. M., war Nachtübung anbefohlen, ein Fesselballon (Drache), in welchem sich Oberleutnant v. Hiller befand manöverierte abends gegen 7 Uhr zwischen Ober- und Untermeitingen. Der Ballon war bis zu einer Höhe von ca. 500 Meter aufgestiegen, als plötzlich aus einer unscheinbaren Wolke ein Blitzstrahl zuckte. Eine schwache Detonation erfolgte, ähnlich dem Schusse aus einem Gewehr — der Ballon stand in hellen Flammen. Mit rapider Geschwindigkeit fiel er zur Erde, der Offizier hatte noch die Geistesgegenwart sich an dem Tauwerk festzuklammern und rettete sich so wie durch ein Wunder das Leben. Freilich wurden ihm beide Füße gebrochen, der eine zweimal, immerhin ist bei der rasenden Geschwindigkeit, mit welcher der Ballon die Erde erreichte, dieser Ausgang ein verhältnismäßig guter zu nennen. Von den am Telephon befindlichen Mannschaften wurden drei betäubt, zwei davon erlitten größere Brandwunden, doch giebt deren Zustand zu keinen Bedenken Anlaß. Der Blitzstrahl, der den Ballon traf, hatte sich geteilt. Während ein Teil an dem Telephondraht herunterfuhr, teilte sich der andere dem mit der Maschine verbundenen Drahtseil mit. Der dort beschäftigte Sergeant wurde zu Boden geworfen und vom Blitze leicht am Halse gestreift. Dann sprang der Blitz auf die der Maschine vorgespannten Pferde über, auch diese riß der elektrische Strahl zu Boden. Der Ballon war in kaum einer Minute bis auf ein paar nasse Fetzen verbrannt.

Frankfurt, 27. Mai. Ueber die Gesamt-Entschädigung an die Privatpostanstalten teilt die Deutsche Verkehrszeitung mit, es sind an die Inhaber von 73 Anstalten rund sechs Millionen und an frühere Bedienstete rund 1½ Millionen Mark Entschädigung zur Auszahlung gelangt. Diese Summen entsprechen ungefähr den von der Reichspostverwaltung zur Ablösung der früheren Privatpostanstalten im Voraus als erforderlich geschätzten Beträgen. Die von den Postverwaltungen in Bayern und Württemberg gezahlten Entschädigungssummen sind hierin nicht enthalten.

Leipzig, 27. Mai. Der hiesige Generalanzeiger wurde wegen eines Artikels „Der jüngste deutsche Rittmeister" beschlagnahmt. Redakteur Pleißner wurde wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Ausland.

Paris, 26. Mai. Das Reisen auf den Eisenbahnen wird immer unsicherer. Alle Augenblicke kommt ein Mordanschlag auf Passagiere vor. Gestern ereignete sich ein solcher in dem um 11 Uhr nachts in Lille eintreffenden Schnellzug der Nordbahn. Zwischen den Stationen Corbie und Albert gab plötzlich ein Passagier der zweiten Klasse, der nicht völlig im Besitz seiner geistigen Fähigkeiten zu sein schien, auf einen Mitreisenden 3 Revolverschüsse ab, wodurch letzterer auf der Stelle getötet wurde. Die Reisenden im Nebenkoupé hatten den Lärm gehört, stiegen nicht ohne Gefahr um, entwaffneten den Mörder und gaben das Notsignal. Die Identität des Mörders konnte noch nicht festgestellt werden. Der ermordete Reisende befand sich in Gesellschaft seiner Braut.

Buenos Aires, 27. Mai. Der Ackerbauminister giebt bekannt, die Maul- und Klauenseuche sei in Argentinien seit vielen Monaten erloschen. Sollte die Seuche wieder ausbrechen, würde die Regierung sofort durch den Erlaß eines Viehausfuhrverbots davon Kenntnis geben, da sie eifrig bemüht sei, den guten Ruf der Hauptquelle des Wohlstands des Landes aufrechtzuhalten. Es wird angenommen, daß bei den Züchtern mehr als fünf Millionen Stück junge Rinder zur Ausfuhr bereitstehen.

Die Katastrophen auf Martinique und St. Vincent.

Paris, 27. Mai. Gleich bei Wiederzusammentritt der Kammer wird die Regierung einen Kredit von 5 Millionen Franks zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer auf Martinique verlangen. Außerdem wird der Kolonialminister beantragen, den Kindern des umgekommenen Gouverneurs eine Jahresrente von 6000 Franks bis zum 21. Lebensjahre auszusetzen.

Der Pariser Korrespondent des Daily Expreß telegraphierte unter dem 25.: „Gestern kam der Postdampfer La France mit Passagieren von Martinique in St. Nazaire an. Herr Ernault, der stellvertretende Bürgermeister von St. Pierre, befand sich unter den Passagieren. Er verließ St. Pierre am Abend des 7. Mai, um nach Fort de France zu reisen. Er erzählt, daß man 72 Stunden nach der Katastrophe 2 Seesoldaten unter den Trümmern eines Hauses entdeckte, und daß außerdem eine ganze Familie von fünf Personen noch lebend gefunden wurde. Alle bis auf eine der gefundenen Personen starben innerhalb einer Stunde nach ihrer Rettung, die letzte am nächsten Tage in Fort de France. Herr Ernoult sagt, daß er seine ganze Verwandtschaft, einschließlich der Frau, der Kinder, des Vaters und der Mutter — im Ganzen 45 Personen — in den Ruinen von St. Pierre verloren habe. Außerdem verlor er seine Freunde, seine Stellung und sein Vermögen. . . . Sämtliche Passagiere von Martinique sind alle der Ansicht, daß die Insel geräumt werden müsse."

Paris, 28. Mai. Die aus Martinique über den neuen Vulkanausbruch von vorgestern abend vorliegenden Depeschen sind sehr kurz. Der Ausbruch währte 2 Stunden. Die Flammen stiegen 150 Meter hoch aus dem Krater des Pele empor. Ueber dem Berg erschien eine schwarze Wolke, deren Asche von einem lokalen Sturmwetter begleitet, auf die Umgegend niederging. Der Durchmesser des Kraters scheint sich verzehnfacht zu haben; er beträgt jetzt 300 Meter. In Fort de France verursachte der Ausbruch eine neue heftige Panik. Doch scheinen keine neue Menschenopfer zu beklagen zu sein.

New-York, 26. Mai. Der Mont Pele machte sich gestern durch eine starke Eruption bemerkbar. Pechschwarze Rauchwolken entstiegen dem Krater und die Einwohner von Fort de France eilten auf den Marktplatz, wo sie angsterfüllt sich zusammendrängten. Ein starker Aschenregen fiel auf Dominica.

Petersburg, 27. Mai. Der Zar hat für die Verunglückten auf Martinique 250,000 Frs. verwilligt.

England und Transvaal.

Köln, 26. Mai. Nach Meldungen aus Amsterdam steht jetzt fest, daß durch das Eingreifen des Königs Eduard in der Frage der Amnestie und Selbstverwaltung der Buren, seitens England ein derartiges Entgegenkommen gezeigt wird, daß ernstliche Differenzen kaum noch vorliegen. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen auch das Kabel für eine Verbindung Krügers mit den Burengeneralen freigegeben werden wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— t. Nagold, 28. Mai. Einer amerikanischen Korrespondenz, die der Deutschen Reichspost zuging, entnehmen wir folgende Mitteilungen betreffend des dortigen Saatenbestandes. Der Bericht besagt, daß der Stand der Saaten kein allzugünstiger sei, also wie bei uns. Namentlich sei in den Weizenstaaten nur eine schwache Ernte von den zu spät besäten Flächen zu erhoffen. Nur wo sehr frühe das Saatgeschäft beendet worden sei, habe man Aussicht auf eine gute Ernte. Die Obstaussichten werden als gute bezeichnet; nur haben die Pfirsichbäume durch den harten Winter gelitten. Das Wetter war anfangs April (wie bei uns) fast sommerlich heiß; gleich darauf folgte in den nordwestlichen Staaten Schneesturm und andauernde Kälte. Herrliches Frühlingswetter herrsche seit Beginn des Mai in den Ost- und Zentralstaaten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

wurden heute eingetragen:

Nr. des Güterrechtsregisters.	Namen der Eheleute.	Rechtsverhältnis.
22.	**Bröjamle,** Friedrich, Ziegler und Katharina geb. Wacker in Gültlingen.	Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 30. Jan. 1902 den Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft festgesetzt.
23.	**Fischer,** Georg, Bauer und Karoline geb. Nichele in Gültlingen.	Ebenso.

Den 27. Mai 1902.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Nagold.

Caffee Caffee Caffee

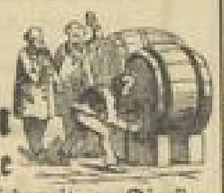
frisch geröstet und vorzüglich im Geschmack
½ Pfd. 50 ₰ — 60 ₰ — 70 ₰
½ Pfd. 80 ₰ — 90 ₰

Perl-Caffee
½ Pfd. 50 ₰

bei **Carl Bernhardt,**
Mehl- und Spezereihandlung
b. Rathaus.

Nagold.
Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in

Weiß- und Rotweinen
verschiedener Jahrgänge



in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Pergamentpapier
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Forstamt Altensteig.

Brennholz-, Reis- u. Wulzen-Verkauf.

1. Am **Samstag, den 31. Mai** vorm. 9 Uhr im „Waldhorn" in Ebhausen aus Grashardt und Nonnenwald Abteilung 2, 4, 8, 9 und 10
Rm.: 7 Spälter II. Kl., 7 Scheiter, 15 Prügel, 53 Anbruch; 1000 Rm. Reis- und Schlagraum und 90 Rm. Wulzenstöcke.
2. **nachmittags 3 Uhr** im „Anker" zu Altensteig aus Haiserwald und Nonnenwald Abt. 6 und 11
Rm.: 32 Spälter II. Kl., 10 Scheiter, 22 Prügel, 75 Anbruch, 680 Rm. Reis und Schlagraum u. 100 Rm. Wulzenstöcke.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Schreiner **Beutler.**

Nagold.
Einen bereits noch neuen

Fournier-Ofen

hat zu verkaufen
P. Bertsch Witwe.

Herrenanzüge,

Hosen, Joppen, Arbeiterjacken u. dgl. habe ich eine Partie noch billig zu verkaufen.
Jakob Knapp, Wildberg.

Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypothekenkapital 2c. streng discret in jeder Höhe.
W. Hirsch Verlag, Mannheim

Station Nebringen,
Oberamts Herrenberg.

Fahrnis- und Vieh-Verkauf.

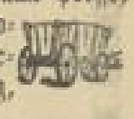
In dem Konkurse über den Nachlaß des † **Gottlieb Egeler,** gew. Traubenwirts in Nebringen, kommen am

Dienstag, den 3. Juni
nachmittags von 1 Uhr an

bei der Traubenwirtschaft gegen Barzahlung zum öffentlichen Verkauf:

verschiedener allgemeiner Hausrat, sowie Feld- und Handgeschirr, namentlich: 1 doppelter eichener Kleiderkasten und 1 Weißzeugkasten, einige alte Betten und verschiedene Fruchtsäcke und Mehlsäcke, etwa 30 Zentner Stroh, einige Zentner Mehl und Dinkel, 70 Hopfenrahmen, 1 Obstmahlmühle samt Presse,

1 Angersenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 neuer eiserner Pflug, 1 gerichteter Wagen, etwas Holz u. Dung,



nachmittags von 5½ Uhr an:

1 älteres Pferd, 1 Kuh und 2 Kalbeln, 16 Hennen und 10 teilweise noch gut erhaltene Fässer.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Bondorf, den 28. Mai 1902.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oelschläger.

Schietingen,
Oberamt Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur **Restaurierung der Pfarrkirche** in **Schietingen** vorkommenden

Maurer-, Zimmerer-, Verschindelungs-, Gipser- und Uhrmacher-Arbeiten

sollen im Wege schriftlicher Submission in Akkord vergeben werden.

Kostenvoranschlag sowie Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf, woselbst die Offerte bis

Dienstag, den 3. Juni
nachmittags 2 Uhr

einzureichen sind.

H. Benz, Werkmeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberjettingen im Gäu.

Versteigerung einer Wirtschaft nebst Garten und Gütern.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren im Grundstücke des

Johann Georg Stockinger,
Lammwirts und Witwers in Oberjettingen,

kommen am

Montag, den 2. Juni 1902,
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberjettingen zum öffentlichen Verkauf:

8 a 11 qm zweistockiges Wohnhaus mit Anbau und auf dem Hause ruhender Schildwirtschaftsgerechtigkeit
„das Gasthaus zum Lamm",
nebst zweistockiger Scheuer mit gewölbtem Keller, 2 Schuppen, Schweinstall und Hofraum,
gemeinderätlich geschätzt zu . . . . . 10,000 ℳ,
unmittelbar an die Gebäude anstoßend: 81 a 76 qm Obstbaum-Gemüse- und Grasgarten
geschätzt zu . . . . . 5 000 ℳ,

Ferner:

3 ha 27 a 48 qm Aecker,
47 a 6 qm Wiesen, und
1 ha 13 a 12 qm Nadelwald
zusammen geschätzt zu . . . . . 11,400 ℳ.

Die Gebäulichkeiten und Güter sind in gutem Zustande und die Wirtschaft mit anstoßendem prachtvollem Obstgarten befinden sich an der frequenten Herrenberger Straße in bester und schönster Lage.

Einem strebsamen Manne wäre schon mit der Wirtschaft nebst Garten allein Gelegenheit zu einem guten Auskommen geboten.

Ein zweiter Verkauf findet unter Umständen nicht statt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Bondorf, den 12. April 1902.

Bezirksnotar Oelschlaeger.

Das Schirmgeschäft
von G. Moser in Nagold
befindet sich nunmehr
im Gasthaus z. Engel.
Reparieren und Ueberziehen sauber, schnell und billig.

Rohrdorf.

Hoehzeits-Einladung.

Zu der am **Samstag, den 31. Mai** im Gasth. z. „Sonne" hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** meines Sohnes

Gottlob mit Katharina Sattler von Haslach

werden Verwandte, Freunde und Bekannte höflich eingeladen.

Schultheiß Killinger.

Kirchgang ¼12 Uhr.

Ich bitte, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 31. Mai 1902

in d. Gasth. zum „Schiff" hier höflichst einzuladen.

Gottlob Theodor Harr,
Sohn des Jakob Harr, Taglöhners in Nagold.

Christine Armbruster,
Tochter d. † Christian Armbruster in Bösingen.

Nagold.

Empfehle mein **großes Lager** in:

Jacken schwarz u. farbig
Capes und Umhänge
Blousen u. Hemdblousen für Damen
schwarz, weiß und farbig,
Knabenanzüge, einzelne Hosen, Knabenblousen
zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Militär-Konzert!
Sonntag, den 1. Juni
Eröffnung
des Schwarz. Adler-Gartens, verbunden mit **Militärkonzert** von einer Abteilung Regt. Nr. 180 Tübingen. Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 ₰. Bei schlechtem Wetter in den Lokalitäten, wozu höflichst einladet **Carl Rebholz.**

Am **Freitag abend**
Gesellschafts-Abend
im **Lamm.**

Nagold.
Jak. Luz,
Haiterbacherstraße
empfiehlt:

Kosmosklappstühle

Feldstühle
Hängematten
Schaukeln
Trockenständer
sowie große Auswahl in

Kinder-Leiterwagen
verschiedener Fabrikate.

Ein noch **neu erhaltenes**

Fahrrad

hat bei billigem Preis zu verkaufen.
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Mindersbach.

Unterzeichneter verkauft am **Freitag, 30. Mai** mittags 1 Uhr
2 junge

Kühe,

eine hochträchtig, die andere neumelkig.

Joh. Georg Widmayer.

Wildberg.
Einen kräftigen

Jungen

nimmt sofort in die Lehre
Fr. Rothfuß,
Brauerei zur Traube.

Nagold.
Eine freundliche

Wohnung

bestehend in 3—4 Zimmern samt allem Zubehör hat bis 1. Juli oder auch später zu vermieten.
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

J. G. Weidelich in **Fünfbronn** hat zu verkaufen:
Einen **Farren,** 15 Mte. alt, hellgelbscheck, eingetragen in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft Nagold mit Zulassungsschein II. Kl.
Preis nach Uebereinkunft.

Nagold, den 27. Mai 1902.

Vorstand der Zuchtgenossenschaft:
Ritter.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 1. Juni nachm. 1 Uhr
hält der Verein im **früher Finckhschen Garten** an der Calwerstraße in Nagold eine

praktische Demonstration

ab u. werden die Mitglieder u. Freunde der Obstbaumzucht hiezu höfl. eingeladen.

Anschließend um **2 Uhr**

Haupt-Versammlung

im Gasthaus zum **Löwen.**

Tages-Ordnung:

1. Verleihung von Ehrendiplomen an einige Mitglieder des Vereins für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Obstkultur.
2. Wahl des Vorstands und Ausschusses.
3. Verschiedene Besprechungen über Obstbaumpflege.

Der Vereinsausschuß.

Liegenschaft-Verpachtung
in Nagold.

Zur Pachtung werden angeboten auf 3—6 Jahre.

Parz. Nr.	2966	Acker auf dem Eisberg angeblümt mit Dinkel	13 a 35 qm
„ „	3020	Acker auf dem Eisberg angeblümt mit Esper	24 a 79 qm
„ „	3021	Acker auf dem Eisberg angeblümt mit Esper	26 a 50 qm
„ „	3022	Acker auf dem Eisberg Brachacker	36 a 67 qm
„ „	3023	Acker auf dem Eisberg Brachacker	36 a 67 qm
„ „	2928	Acker auf dem Eisberg angeblümt mit Hafer	24 a 36 qm
„ „	2929	Acker auf dem Eisberg angeblümt mit Hafer	15 a 69 qm
„ „	402	Acker zwischen Lemberg angeblümt mit ew. Klee	31 a 21 qm
„ „	474	Acker auf dem Lemberg angeblümt mit Linsengerste und Esper.	51 a 53 qm

Offerte pr. Parzelle u. Jahr sind **schriftlich** und **versiegelt** längstens bis 15. Juni 1902 an Gärtner Naaf einzureichen.

Nähere Auskunft erteilen Gärtner **Naaf** u. Wagnermeister **Schühle** in Nagold.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters und Onkels

Adam Gottlieb Feucht,
Bahnwärter a. D.,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die Anwesenheit seiner Herren Kollegen, sowie für die schönen Blumenspenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Sie haben Sich vor Kauf eines

Kinderwagens

den neuesten Katalog mit überraschend billigen Preisen gratis zu verlangen von

Gust. Schaller & Co.
Konstanz C, Marktstätte 2.

[D]

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzcement
liefert billigst
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

[XH]

Geschäfts-Couverts

liefert **G. W. Zaiser.**

Tinte

in verschiedenen Sorten
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Gertrud Emma, T. d. Joh. Christoph Günther, Schneiders, am 24. Mai.

Emilie, T. d. Chr. Fr. Graf, am 26. Mai.

Todesfälle: Lina Agnes Kretzschmar, Tochter des Emil Otto Kretzschmar, Holzbildhauers, 4 Wochen alt, am 27. Mai.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw